

Name eines Dedikanten. Merkur war oftmals durch Beinamen spezifiziert, wie etwa Cultor (CIL XIII 6476), Defensor (CIL XIII 11697), Mercator (CIL XIII 6294), Negotiator (CIL XIII 7360) oder Nundinator (CIL XIII 7569). In der vorliegenden Inschrift wäre wohl „[Ve]nator[i]“ zu ergänzen.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: Galsterer III Nr. 18.

Nr. 176a: vgl. Nr. 534

Nr. 177 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 186

Inv.-Nr.: 471

Galsterer 1975 Nr. 119

AO: Köln RGM

FO: Köln; vermutlich Appellhofplatz, 1899.

Maße: 30 cm x 18 cm x 17 cm (Angaben mit Sockel)

Stark verwitterte Statuette des Merkur, dessen Attribute, „caduceus“ und Geldbeutel, Schoppa anscheinend noch deutlicher erkannte. Die Inschrift auf der Basis ist wohl nachträglich eingetragen, so daß der auf einem vorspringenden Podest ruhende linke Fuß der Gottheit zu berücksichtigen war.

*Vict(orius?) • [- - -] / [...]rna[- -]lus / [m]il(es)
leg(ionis) • I M(inerviae) s(olvit) • l(ibens) • m(erito)*



Victorius (?), - - -, Soldat der 1. Legion Minervia hat sein Gelübde freiwillig und nach Verdienst erfüllt.

Nicht nur sog. Volutenaltäre, Statuenbasen und Reliefstelen finden sich als Weihgaben in Köln, auch besonders aufwändige Reliefdarstellungen wurden als Weihgeschenke angefertigt. Ein Soldat der in Bonn stationierten „legio I Minervia“ stiftete einem nicht eigens genannten Gott, dessen Identität aus der Darstellung und vermutlich auch aus dem Ort der Aufstellung hervorging, dieses etwa 30 cm hohe, plastische Abbild. Seinen Namen, die Berufsbezeichnung und die übliche Weiheformel „votum solvit libens merito“ ließ er auf den Sockel einmeißeln, doch ist dieser Text heute so stark verwittert, daß er kaum noch zu entziffern ist. Außerdem ist ein Stück des Steins von dem linken Fuß der thronenden Figur verdeckt, ausgerechnet dort, wo das Cognomen des Stifters hätte stehen müssen. Der von Victorius, so wohl der Gentilname des Dedikanten, verehrte Gott wird der römische Merkur gewesen sein. Dies ist aus dem liegenden Widder (?), der sich rechts neben dem mutmaßlichen Merkur befindet, zu schließen. Die Gottheit wird auf einer halbrunden Bank (?) sitzend dargestellt. Nicht nur der Kopf, sondern auch alle anderen evtl. vorhandenen hervorstechenden Merkmale sind im Lauf der Zeit abgebrochen oder bis zur Unkenntlichkeit verwittert. Eine Weihung an Victoria ist wohl aufgrund der Darstellung auszuschließen.

Dat.: 2. / 1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8232; Klinkenberg 1906, 232; Espérandieu VII 6423; Fremersdorf, Götterdenkmäler, 56 Nr. 44; Schoppa 56 Nr. 44 und Taf. 42; Römer am Rhein 155, A 63; Römerillustrierte 211 Nr. 6.

Nr. 178 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 190

Inv.-Nr.: 715

Galsterer 1975 Nr. 123

AO: Köln RGM

FO: Köln; in der Anschüttung des Römerparks (Herkunft des Schüttmaterials nicht bekannt). Dann in der Sammlung Schwörbel. Die Straßenzüge um den Römerpark (Titus- und Trajanstraße) wurden in den ersten Jahren des 20. Jhs. bebaut; es ist anzunehmen, daß auch der Park damals angelegt wurde.

Maße: 52,5 cm x 30 cm x 8 cm